

Interview

Farbbrillanz, gutes Handling und Sicherheit

Sein Praxiskonzept heißt: „Agieren, nicht reagieren.“ Und die Patienten geben ihm Recht, zum Teil seit mehr als 15 Jahren. Sie fühlen sich wohl in seiner Praxis in Düsseldorf und kommen ausschließlich auf Empfehlung. Mehr als sieben Patienten am Tag behandelt er jedoch selten, denn Dr. Gernot Mörig betreibt keine Flickschusterei, sondern eine Privatpraxis auf höchstem Niveau. Der Spezialist für ästhetische Zahnmedizin und Implantologie gibt zudem Kurse, schreibt Fachartikel und überzeugt auch im Interview – wie zum Beispiel über ästhetische Kompositmaterialien.



Dr. Gernot Mörig,
Düsseldorf

Dr. Mörig, was bedeutet für Sie im Alltag ein ästhetisches Kompositmaterial?

Das ist ganz einfach: Ich kann mir einen Arbeitstag ohne Komposit überhaupt nicht mehr vorstellen. Wobei der Begriff aus wissenschaftlicher Sicht ja eigentlich nicht stimmt: In der Werkstoffkunde wird eine definitive Komposition immer nach dem Material mit dem höchsten Volumenanteil benannt. Ein Komposit hat jedoch nur ca. 30 Prozent Kompositanteile, der Keramik- und Glasanteil liegt dagegen viel höher. Aus diesem Grund spreche ich lieber von plastischen Keramikres-

taurationen. Das klingt auch sehr viel besser als Komposit- oder gar Plastikfüllungen.

Welche Eigenschaften sind für Sie bei einem Komposit entscheidend?

Drei Dinge sind für mich ganz wichtig – und zwar gleichwertig: die Ästhetik, das Handling und die physikalische Sicherheit. Diese Punkte sind maßgeblich für den Erfolg einer Kompositrestauration.

Sie bevorzugen seit mehr als eineinhalb Jahren GC Gradia Direct. Was hat Sie hier überzeugt?

Genau die eben erwähnten drei Punkte: Die Farbbrillanz ist beeindruckend, die Anwendung äußerst angenehm und das Material hat sehr gute physikalische Werte und dadurch eine geringere Bruchgefahr im Vergleich zu anderen Kompositmaterialien. Ich gebe aber zu, dass ich am Anfang skeptisch gegenüber dem neuen System war. Jetzt arbeite ich täglich damit und möchte es nicht mehr missen.

Welche weiteren Erfahrungen haben Sie mit dem Material im Alltag gemacht?

Nach systematischen Vergleichstests mit vielen anderen Produkten habe ich zum Beispiel festgestellt, dass sich GC Gradia Direct wirklich hervorragend modellieren lässt. Das heißt: Es fließt nicht sofort weg, es bleibt aber auch nicht zu fest stehen. Es hat also genau die richtige Konsistenz, um zum Beispiel physiologische Kauflächen zu modellieren. Und es klebt überdies nicht am Spatel.

Was halten Sie von dem speziellen Farbkonzept von GC Gradia Direct?

Das Farbkonzept finde ich grundsätzlich sehr über-



(Abb. 1 und 2) ▶

Die klassische

Kompositindikation:

Zahnverbreiterung mit GC Gradia Direct nach abgeschlossener KFO-Therapie. In diesem Fall wurde den Zähnen eine ästhetisch naturidentische neue Form mit drei Farben aus der orangenen A-Reihe (Anterior) gegeben.